



Resultate

Masterarbeit «Die Wirkung mehrwöchiger, individueller Sprachaufenthalte an Gymnasien»

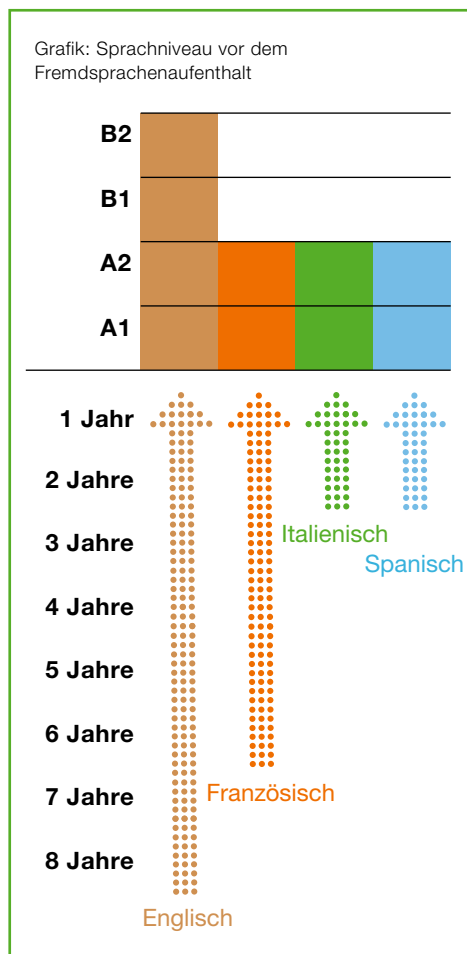
Céline Schläpfer, Studentin
Pädagogische Hochschule St.Gallen

Resultate und Empfehlungen der Masterarbeit «Die Wirkung mehrwöchiger, individueller Sprachaufenthalte an Gymnasien»

Viele Schweizer Gymnasien schreiben ihren Schüler:innen einen obligatorischen Sprachaufenthalt vor. Dieser ist in der Regel von ähnlicher Dauer, wird aber meist individuell organisiert und unterscheidet sich im Setting. Aus diesem Grund und weil es sich um eine grössere Investition handelt, stellt sich die Frage, inwiefern die Schüler:innen tatsächlich davon profitieren.

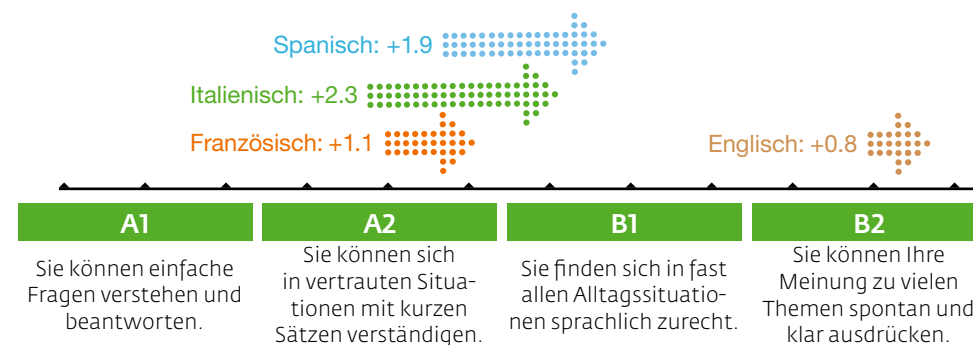
Die Ergebnisse dieser Masterarbeit stützen sich auf die an der Kantonsschule Wattwil erhobenen Daten von 89 Schüler:innen des Jahrgangs 2020. Sie erheben folglich nicht den Anspruch, repräsentativ zu sein, ermöglichen jedoch eine Evaluation der aktuellen Situation und bieten die Möglichkeit, Handlungsempfehlungen für den Kanton und die Schulen zu formulieren.

Die Standortbestimmung vor dem Sprachaufenthalt ergab folgendes Bild: Im Durchschnitt erreichten die Schüler:innen in Englisch ein Niveau von B2 (nach 8 Jahren Unterricht), in Französisch ein Niveau von A2 (nach 6 Jahren Unterricht), in Italienisch ein Niveau von A2 (nach 2 Jahren Unterricht) und in Spanisch ein Niveau von A2 (ebenfalls nach 2 Jahren Unterricht).



Hier zeigt sich, dass unter Berücksichtigung der Dauer des Spracherwerbs und des Vergleichs der Ergebnisse das Niveau des Französischen deutlich höher sein dürfte.

Nach dem dreiwöchigen Sprachaufenthalt wurde die Sprachkompetenz der Schüler:innen wieder gemessen. Die Grafik zeigt die Verbesserungen in den verschiedenen Sprachen:



Die Analyse der Einflussfaktoren ergab, dass folgende Faktoren einen signifikanten Einfluss auf die Leistungsentwicklung haben:

- Die Sozialform – wer den Sprachaufenthalt alleine absolvierte, profitierte signifikant mehr;
- Das Ausgangsniveau – je niedriger das Ausgangsniveau, desto grösser der Leistungszuwachs.

Erfahrungen der Schüler:innen

Die grosse Mehrheit der Schüler:innen beschreibt den Sprachaufenthalt als positive Erfahrung: «Ich habe mich bereits die gesamte Kanti-Zeit auf den Sprachaufenthalt gefreut, da mir Sprachen sehr liegen und ich unheimlich gerne reise. Meine Hoffnungen haben sich auf sehr schöne Weise erfüllt». Entsprechend positiv sind die Empfehlungen, welche die Schüler:innen geben würden: «Freu dich! Bring eigene Ideen mit, aber lass Dich überraschen! Nimm nicht zu viel Gepäck mit, skype am besten vorher mit den Leuten und vertiefe wenn möglich vorher die Sprache».

Resultate

Die Untersuchung an der Kantonsschule Wattwil hat gezeigt, dass Sprachaufenthalte die allgemeine Sprachkompetenz von Gymnasiasten signifikant verbessern, insbesondere bei niedrigem Ausgangsniveau. Dabei spielt es statistisch keine Rolle, ob die Schüler:innen ein Praktikum absolvieren oder eine Sprachschule besuchen. Auch die Unterbringung in einer Gastfamilie, allein oder mit anderen Personen macht keinen signifikanten Unterschied. Allerdings: Diejenigen, die den Sprachaufenthalt allein absolvieren, also nicht in einer Gruppe zum gleichen Zielort reisen, profitieren signifikant stärker.

Kontakte

Céline Schläpfer, Studentin und Autorin der Masterarbeit:

schlaepfer_celine@bluewin.ch

Mathias Piconi, Betreuer der Masterarbeit, Fachleiter Italienisch:

mathias.piconi@phsg.ch

Ausgabe Februar 2024

Pädagogische Hochschule St.Gallen

Dr. phil. Mathias Piconi

Seminarstrasse 7, 9200 Gossau

+41 79 757 44 04

www.phsg.ch